



**Guten Morgen
Gießen**

Kein Geheimnis

„Die ersten beiden in Kabine 1 und 2“, ruft die Sprechstundenhilfe den zur Blutentnahme erschienenen Patienten zu. Prompt eilt die Hälfte der für sieben Uhr morgens Vorgemerkten einer Prozedur entgegen, die in der Regel ziemlich unspektakulär abläuft. Bis auf jene Fälle, bei denen sich Patienten nur in liegender Haltung pieksen lassen. Denn Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste. Und wem beim Anblick von Blut, vor allem vom eigenen, schlecht wird, der will sein „Abbauen“ in sicherer (Ruhe-)Lage durchleiden. Wie viel „Blutsauger“ der Schreiber dieser Zeilen mit seinen schwer zu findenden Venen schon in eine mittelschwere Berufskrise gestürzt hat, kann er nur schätzen. So auch kürzlich, als weder hektisches Faust-„Pumpen“ noch intensives Abtasten mit den Fingerkuppen einen winzigen Blutstropfen zutage förderten. Erst als eine forsche Kollegin der längst entnervten Nadelstecherin die versteckten Venen mit straffem Arm-Abbinden an die Oberfläche trieb, perlten die roten Tropfen massenweise ins Glasröhrchen. Nein, ihr treffsicherer Stich sei kein Berufsgeheimnis, meinte die resolute Dame. Bloß: Am Vorabend habe sie einen „furchtbaren Knatsch“ mit ihrem Partner gehabt. Vielleicht sei sie deshalb nicht ganz so zartfühlend zu Werke gegangen. „Der Schuft hat mich total unfair behandelt, ich bin noch stinksauer.“ Mit einem Hauch von Gewissensbissen fügte sie hinzu: „Hoffentlich hab ich Ihnen jetzt nicht wehgetan, nur weil Sie auch ein Mann sind.“ Fazit: Der erfolgreich „angezapfte“ Patient will sich bei der Blutentnahme künftig nur noch Stecherinnen mit einer gehörigen Portion Wut im Bauch ausliefern. Nach der Devise: Hauptsache die Quälerei ist kurz – und wirksam.

Franz Maywald

Sudoku



Seite 17

Stadt Gießen

Plädoyers

Im Prozess um den Mord an dem Rentner im Anneröder Weg haben Staatsanwaltschaft und Verteidiger ihre Plädoyers gehalten. Morgen soll das Urteil gefällt werden - Seite 15

Das Wetter

Gießen-Wetter gestern (bis 22 Uhr)
Höchsttemperatur: 4,5 Grad Celsius
Niedrigsttemperatur: 0,1 Grad Celsius
Niederschlag: 0,5 l/m²
Sonnenstunden: 2,2

Gießen-Wetter heute vor einem Jahr
Höchsttemperatur: 3,0 Grad Celsius
Niedrigsttemperatur: 0,3 Grad Celsius
Niederschlag: 2,9 l/m²
Sonnenstunden: 1,0

Service



**Heute an unserem
Servicetelefon**

Holger Sauer
0641/9504-3460 (ab 11 Uhr)

Telefax
0641/9504-3411

Telefon
Sekretariat 0641/9504-3405

Stadt Gießen

E-Mail: stadt@giessener-anzeiger.de
Holger Sauer (hks) – Leitung -3460
Thorsten Thomas (tt) – stv. -3464
Erhard Goltze (Äat) -3476
Heidrun Helwig (hh) -3463
Benjamin Lemper (bl) -3465
Jochen Lamberts (jl) -3462
Kerstin Wahl (wa) -3461

Internet
http://www.giessener-anzeiger.de

Gießener Anzeiger bei Facebook



Jetzt Fan werden!
facebook.com/GiessenerAnzeiger



Ungewöhnlicher Einfall: Die Fassaden des großen Marktgebäudes, das an der Grünberger Straße entstehen soll, werden mit überdimensionalen Barcodes verziert, wie sie im Kleinformat auf Waren zu finden sind. Fotos: red

Grüne Dächer und riesige Barcodes

Wohnen und Handel „Am Kugelberg“ nehmen Gestalt an – Mietvertrag mit Rewe geschlossen – Zwei Wohnkomplexe

Von Erhard Goltze

GIESSEN. Möglichst noch in diesem Jahr soll die erste Neuansiedlung in der ehemaligen Bergkaserne gelingen. Die notwendigen Genehmigungen für das Projekt Wohnen und Handel „Am Kugelberg“ liegen vor. Bereits für den 1. November ist ein Mietvertrag mit Rewe für die Inbetriebnahme eines Marktes geschlossen. Und viel länger soll es auch nicht dauern, bis die beiden Wohnkomplexe bezugsfertig sind.

Das fast 10000 Quadratmeter große Gelände liegt an der Grünberger Straße zwischen den beiden dortigen Spitzbunkern (Pylonen). Es sind heimische Investoren, die sich hier engagiert haben, nämlich das Bauunternehmen Faber & Schnepf und Projektentwickler Depant, deren Sprecher Volker Paulus und Uwe Hess ihr Konzept erläuterten. Von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) war das Gelände ausgeschrieben worden. Faber & Schnepf erhielt den Zuschlag und holte Hess für die Wohnbebauung mit ins Boot.

Schon lange fehlt in Gießens Osten ein leistungsfähiger Nahversorger. Auf 900 Quadratmetern wird Rewe in Zukunft ein Vollsortiment bieten. Hinzu kommt ein 400 Quadratmeter großer Getränkemarkt. Interessant gestaltet ist von Heiner Schmees vom Architekturbüro Rohrbach & Schmees



Hinter dem Markt mit den dazu gehörigen Parkplätzen findet sich die Wohnbebauung, die aus zwei T-förmigen Gebäuden bestehen wird und nicht, wie hier noch dargestellt, aus drei Komplexen. Links ist die Freifläche zwischen Musikschule und den ehemaligen Pferdeställen zu erkennen. Rechts von der Erschließungsstraße beginnen die Gebäude des Zollamtes.

die Fassade, die überdimensionale Barcodes zieren. „Ein wenig ins Gelände hinein verschoben werden musste die Stahlbetonkonstruktion für den Markt“, berichtete Paulus. Damit sei man einer Forderung von Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greulich nachgekommen, eine 100-jährige Esskastanie am Rand der Grünberger Straße zu schützen. Von hier aus funktioniert auch die Erschließung des Geländes, führt eine breite Straße zu den Parkplätzen hinter

dem Markt und zu den Wohneinheiten.

Viel Grün bestimmt die Flächen zwischen den beiden Gebäudekomplexen, die entgegen der obigen Abbildung aus zwei T-förmigen Baukörpern bestehen, die so entweder nach Süden oder Westen ausgerichtet sind. 32 Wohneinheiten einschließlich der Penthouse-Wohnungen werden als Niedrigenergiehäuser konzipiert. Wie beim Markt sind auch hier die Dächer begrünt. Die Eigentumswohnungen von hoher Qua-

lität sind barrierefrei, die Türen verbreitert. Es gibt Aufzüge. Eine Tiefgarage steht zur Verfügung. Für Hess ist die Lage ausgezeichnet. Er führte die Nähe der Innenstadt an, die direkte Nachbarschaft zu einem Nahversorger. Die Bushaltestelle liegt praktisch vor der Tür.

Geklärt ist die Erschließung dieses Geländes. Die Straße wird später weitergeführt bis zum jetzigen Haupteingang zur Bergkaserne von der Licher Straße aus. Von dieser ist dann auch das Gelände des ehemaligen Exerzierplatzes zu erreichen, auf dem kleinteilige Bebauung geplant ist. Außerdem ist vom Parkplatz des Marktes aus noch eine fußläufige Verbindung zu der Freifläche vor der Musikschule und dem Weinkontor Pfeffermann geplant. Dort liegen die ehemaligen Pferdeställe, für die

noch eine Nutzung gesucht wird.

Ein Problem hat Paulus noch. Was genau er mit dem Spitzbunker auf dem Gelände des Marktes machen soll, weiß er bisher noch nicht. Die Erfahrung zeigt, dass eine Sprengung nicht nur höchst schwierig und teuer, sondern bei naher Wohnbebauung nicht möglich ist. Wer sich eine sinnvolle Nutzung vorstellen kann, der braucht sich nur bei Faber & Schnepf zu melden.

Juwelier schwer verletzt

Brutaler Überfall in Frankfurter Straße – Täter flüchtig

GIESSEN (jl). Mit schweren Kopfverletzungen musste ein 36-jähriger Juwelier gestern Nachmittag in die Klinik gebracht werden. Er war von drei Männern in seinem Geschäft in der Frankfurter Straße überfallen, bedroht und niedergeschlagen worden. Um 14.52 Uhr ging bei der Polizei die Meldung vom Überfall ein. Als eine in der Nähe befindliche Streife schon kurz darauf vor dem Geschäft eintraf, waren die Täter bereits verschwunden. Die Beamten trafen im Geschäft den stark am Kopf blutenden und unter Schock stehenden Juwelier an, der ihnen lediglich mitteilen konnte, dass es sich um drei Räuber im Alter zwischen 20 und 30 Jahren gehandelt habe. Sie seien zwischen 1,70 und 1,80 Meter groß gewesen. Einer von ihnen habe dunkle Kleidung getragen. Obwohl sich di-

rekt vor dem Geschäft eine Bushaltestelle mehrerer Linien befindet und reger Passantenverkehr herrschte und links und rechts des Geschäftes weitere Läden und eine Eisdielen sind, konnte die Polizei niemanden finden, der auch nur das Geringste von dem Überfall bemerkt hatte. Ob die Täter etwas geraubt haben, und wenn ja wie viel, konnte die Polizei gestern noch nicht sagen. Eine Fahndung nach verlief ohne Erfolg.

Die Polizei fragt daher: Wer hat im Bereich der unteren Frankfurter Straße verdächtige Beobachtungen gemacht? Wem sind Personen oder Fahrzeuge aufgefallen, die mit der Tat in Verbindung stehen könnten? Wer kann dazu sonstige Angaben machen? Hinweise an die Kriminalpolizei unter 0641/7006-2555.



Trotz intensiver Befragungen konnte die Polizei niemanden finden, der den Überfall auf das Juweliergeschäft gesehen hat. Foto: Lamberts



Gegen Bus geprallt

Schwere Verletzungen erlitt eine 25-jährige gestern Vormittag, als sie in der Pistorstraße auf das Heck eines Gelenkbusses prallte. Nach Angaben der Polizei war die Frau mit ihrem Peugeot Richtung Steinberger Weg unterwegs, als sie in der lang gezogenen Linkskurve auf eisglatter Fahrbahn nach rechts schleuderte, wo der Bus auf einem Seitenstreifen stand. Die Frau wurde in die Uniklinik gebracht. Da erhebliche Mengen Öl ausgelaufen waren, musste die Berufsfeuerwehr anrücken. Der Schaden wird auf 25000 Euro geschätzt. Die Pistorstraße war fast anderthalb Stunden voll gesperrt. jl/Foto: Lamberts

Vom Leid der Sinti und Roma

Am Gedenktag Lesung aus Erinnerungen von Anna Mettbach

GIESSEN (hh). An die brutalen Verbrechen in den Gaskammern, den Mord an Kindern, Frauen und Männern, die jahrelange Verfolgung und Entrechtung durch die Nationalsozialisten wird stets am 27. Januar erinnert. Denn an diesem Tag erreichte die Rote Armee im Jahr 1944 das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau – und deshalb wurde der 27. Januar in der Bundesrepublik zum offiziellen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Dazu zählen auch Sinti und Roma, deren Leiden unter der NS-Herrschaft am Freitag, 27. Januar, im Mittelpunkt einer Veranstaltung im Literarischen Zentrum Gießen (LZG) stehen. Die Schauspielerin Carolin Weber wird dort Passagen aus den Erinnerungen von Anna Mettbach lesen, die 1999 unter dem Titel „Wer wird die nächste sein?“ erschienen sind. Der



Anna Mettbach

SPD-Landtagsabgeordnete Gerhard Merz wird zuvor eine kurze Einführung geben. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im KiZ – Kultur im Zentrum – in der Lonystraße 2 und wird gemeinsam von der Ernst-Ludwig Chambré-Stiftung zu Licht und dem LZG organisiert.

Anna Mettbach wurde im Januar 1942, im Alter von 16 Jahren, nach Auschwitz deportiert. Von dort nach Ravensbrück verschleppt, musste die Sinteza anschließend Zwangsarbeit bei Siemens in sächsischen Wolkenburg ableisten. Überlebt hat die zierliche kleine Frau auch den Todesmarsch nach Dachau. Dort erlebte sie im April 1945 den Einmarsch der amerikanischen Soldaten. Seit Juli 1945 lebt Anna Mettbach in Gießen und hat viele Jahre als Zeitzeugin Vorträge an Schulen und Universitäten gehalten, zudem hat sie an der Konzipierung einer Wanderausstellung über die Verfolgung der Sinti und Roma in Hessen mitgearbeitet.

Für ihr Engagement hat ihr erst vor Kurzem Bundespräsident Christian Wulff beim Neujahrsempfang in Berlin gedankt. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Foto: Möller

Tödlicher Unfall: Ermittler stellen Hergang nach

GIESSEN (jl). Über eine Stunde war gestern am frühen Abend die Philosophenstraße im Bereich zwischen Ursulum und Eichgärtenallee gesperrt. Genau der Abschnitt, auf dem am Freitagmorgen vergangener Woche eine 43-jährige Radfahrerin auf tragische Weise ums Leben gekommen war. Und genau um diesen schlimmen Unfall ging es auch gestern. Im Zuge der Ermittlungen hatte die Staatsanwaltschaft eine Rekonstruktion des Unfallherganges angeordnet. Dazu wurde der mögliche Ablauf nachgestellt. Dazu waren das Fahrrad und auch der sichergestellte Rad-Bagger, mit dem nach Ansicht der Ermittler die 43-Jährige angefahren und überrollt wurde, an den Ort gebracht worden. An der Rekonstruktion beteiligt waren neben einer Vertreterin der Staatsanwaltschaft, mehrere Gutachter und die Polizei. Über die Rückschlüsse, die Bestandteil der Ermittlungen sind, wurden keine Angaben gemacht.